

An das Elternhaus.

Mittheilungen aus der Realschule.

Um die Mitte jedes Monats wird eine Nummer von 8 Seiten ausgegeben, und es erscheinen also halbjährlich 6 Nummern, welche 1 Mark Vorausbezahlung kosten. Für die Subscriberen erstreckt sich die Verpflichtung zur Abnahme auf ein halbes Jahr. — Bestellungen werden in der Expedition, Papenstraße Nr. 11. entgegengenommen.

Die Extemporalien, ihre Bedeutung für den Unterricht und ihre Wichtigkeit für die Versezung.

Seit dem Jahre 1869 nehmen die sogenannten Extemporalien auch in der Realschule die bedeutungsvolle Stelle ein, welche sie in dem Organismus der meisten höheren Schulen Deutschlands schon seit längerer Zeit inne haben. Lehrer und Schüler haben sich daran gewöhnt, auf die Extemporalien großen Werth zu legen, und bei der Frage nach der Versezung wird ihnen noch größere Bedeutung beigemessen, als den häuslichen schriftlichen Arbeiten. Wir glauben daher, daß es den Eltern unserer Schüler nicht unlieb sein wird, wenn wir uns ihnen gegenüber mit einigen Worten über das Wesen und die Bedeutung der Extemporalien aussprechen.

Das Wort: Extemporale bezeichnet zunächst jede außerhalb der gewöhnlichen Arbeitszeit anzufertigende Arbeit. Man hat sich aber in der deutschen Schulwelt daran gewöhnt, nur solche Arbeiten mit diesem Namen zu bezeichnen, welche in der Schule während der gewöhnlichen Unterrichtsstunden unter dem Auge des Lehrers angefertigt werden. Man sieht leicht ein, daß dieser Begriff sehr weit gezogen werden kann, und daß die Extemporalien in den verschiedenen Lehrfächern sehr verschieden ausfallen werden. — Im deutschen Unterrichte ist jedes Dictat, welches der Lehrer giebt, und welches er dann corrigirt, ein Extemporale, und in der That beschränken sich die Extemporalien in den beiden unteren Klassen vorzugsweise auf Dictate, zu denen dann noch ab und an die Bezeichnung der Redetheile oder der Satzglieder in einem gegebenen Dictate oder einer Abschrift hinzukommt. In den mittleren Klassen erweitern sie sich zu Nacherzählungen, zur Wiedergabe

einfacher historischer Begebenheiten, welche kurz zuvor in dem Geschichtsunterricht behandelt sind, und zu Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen in's Deutsche. An ihre Stelle tritt in den oberen Klassen bei uns der sogenannte Klassenaufsatz, also ein Aufsatz, der in der Klasse und unter den Augen des Lehrers angefertigt wird, und für welchen ein Zeitraum von 1½—2 Stunden gewährt wird. Dieser Aufsatz wird so gegeben, daß der Schüler ihn nicht vorher zu Hause entwerfen kann; entweder muß also der Stoff des Aufsatzes dem Schüler ohne Weiteres bekannt sein, oder er wird vorher mit ihm besprochen; der Schüler bleibt aber dann über die Form des Aufsatzes bis zu der betreffenden Stunde im Unklaren.

Für den Unterricht in den fremden Sprachen haben die Extemporalien die allergrößte Bedeutung und werden in ihm zu den verschiedensten Zwecken verwertet. Bekannt ist z. B. die große Rolle, welche sie in den Gymnasien spielen, wo in dem lateinischen Unterrichte vielfach in jeder Woche ein Extemporale geschrieben wird. — Als Thema der Extemporalien werden zunächst in den unteren Klassen, denen vorzugsweise die Aufgabe zufällt, die französische Formenlehre einzuüben, Formen dictirt, also z. B. Formen, wie: gute Mutter, des braven Knaben, dem tapfern Soldaten; ich hatte gegeben, ich würde empfangen, ich empfang, daß ich empfinde, gestraft werden, ich war gelobt worden, und zwar werden diese Formen von dem Lehrer in deutscher Sprache gegeben und von den Schülern in der fremden Sprache niedergeschrieben; daran schließen sich sogenannte Synthesen und Analysen, also z. B. schreibt nieder: die dritte Person Pluralis des Plusquamperfectums vom Zeitwort punir (wobei dann diese Bestimmungen der Form sehr zweckmäßig in der fremden, hier in der französischen Sprache gegeben werden) oder: schreibt nieder: den Dativ Pluralis von, das schlafende Kind und der treue Hund; selbstverständlich ist dann auch die entgegengesetzte Übung, die kurze Analyse einer den Schülern gegebenen Declinations- oder Conjugationsform. Nun folgen die Angaben unregelmäßiger Pluralbildungen, das Niederschreiben der Grundformen regelmäßiger und unregelmäßiger Zeitwörter (das ist also das Bestimmen des sogenannten a verbo). Außerst fruchttragende Übungen sind ferner das Niederschreiben von bestimmten Zeitformen in den vier Modis bejahend, verneinend, fragend und fragend=verneinend, (z. B. du wirst fragen, du wirst nicht fragen, wirst du fragen, wirst du nicht fragen). Sie leiten hinüber zu den Satzbildungen, welche wieder der verschiedensten Abänderungen fähig sind. Da werden bald einfache Sätze gegeben, die den Übungssätzen des grammatischen Übungsbuches

nachgebildet, aber den Schülern bis dahin noch unbekannt waren; bald wird ein Satz gegeben und nun in den verschiedensten Wendungen nach dem Subjecte, dem Prädicate, dem nähern oder entferntern Objecte und den adverbialen Bestimmungen gefragt. Einmal will der Lehrer sich überzeugen, ob ein gerade durchgenommener Abschnitt der Grammatik bei den Schülern fest sitzt; er wählt demnach die Formen oder die Sätze so, daß die Lehren dieses Abschnittes Anwendung finden; ein anderes Mal ist den Schülern ein größerer Abschnitt der Grammatik zur Repetition gegeben, und das Extemporale gewährt nun dem Lehrer den sicheren Anhalt dafür, ob die Schüler ihre Schuldigkeit gethan haben oder nicht, und ob er im Unterrichte fortschreiten kann, oder noch länger dabei verweilen muß. Endlich erstreckt sich das Extemporale oft auch auf das ganze durchgenommene Gebiet der Grammatik; leichtere und schwerere Sätze werden unter einander gemischt und in den letzteren finden zuweilen so verschiedene Regeln ihre Anwendung, daß das Extemporale zuletzt, wie uns einmal ein erfahrener Pädagoge sagte, zu einem wahren Ciertanze wird. — Weniger groß, aber doch immer noch wichtig genug ist die Bedeutung des Extemporales für die Lecture und die Gewandtheit im Ausdrücke; da giebt es Gelegenheit, die sorgfältige Präparation des Schülers, seinen Schatz von Vocabeln festzustellen; das reiche und schwierige Gebiet der Synonyme liefert reichen Stoff für Extemporalien, bis diese dann mit freien Ausarbeitungen unter den Augen des Lehrers schließen. — Bei diesem großen Umfange der Extemporalien ist es begreiflich, daß dieselben in den fremden Sprachen möglichst häufig angefertigt werden, und hat deßhalb das Lehrer-Collegium für alle einzelnen Unterrichtsstufen festgesetzt, wie oft sie geschrieben werden sollen.

Von diesen Unterrichtsfächern dehnt sich das Gebiet der Extemporalien weithin nach verschiedenen Seiten aus. Zunächst werden sie in all den Fächern, in welchen regelmäßige schriftliche Arbeiten angefertigt und also auch Arbeitshefte geführt werden, also namentlich dem Rechnen, der Algebra und Geometrie mindestens vierteljährlich einmal und zwar in der Zeit vor der Ertheilung der Censuren angefertigt. Im Rechnen werden sie aus Aufgaben des Kopfrechnens und des Tafelrechnens gemischt. Aber auch die gewöhnlichen Übungen des Kopfrechnens haben wir in gewissem Sinne zu Extemporalien gestaltet. Da dies Verfahren ziemlich neu ist, und die Eltern wohl öfters darüber von ihren Söhnen etwas gehört haben, so dürften wohl einige Worte darüber für unsere Leser von Interesse sein. Dasselbe besteht darin, daß die Resultate des Kopfrechnens sofort mit der

Feder fixirt werden. Die Schüler sitzen an ihren Plätzen; die Tagebücher und die Federn liegen vor ihnen. Der Lehrer giebt die Aufgabe, sagen wir einmal, um etwas recht Einfaches zu nennen: $47 + 35$; sobald der Lehrer an den emporgehaltenen Fingern sieht, daß die große Mehrzahl der Schüler fertig ist, sagt er nur: schreibt; die Schüler schreiben das erhaltene Resultat nieder; wer es noch nicht fertig hat, macht hinter die Nummer des Exempels einen horizontalen Strich — gleich werden die Federn wieder weggelegt; und ohne besondere Erlaubniß des Lehrers darf an den Resultaten absolut Nichts geändert oder corrigirt werden. So geht es fort, bis die Anzahl der Exempel dem Lehrer genügend erscheint; ist dies der Fall, so werden die Bücher zwischen den Schülern umgetauscht, und nun wird die Richtigkeit der Resultate constatirt, ein oder das andere schwierige Exempel vorgerechnet u. s. w. Dann schreibt sich der Lehrer die Anzahl der richtig, oder auch die der falsch gerechneten Resultate in sein Notizbuch, wobei er entweder die Hefte selbst ansieht, oder die Mithilfe der besten Schüler, der sogenannten Bankobern, in Anspruch nimmt; oder diese kleine Arbeit geschieht noch besser zu Hause, da ja die Resultate der Aufgaben geschrieben vorliegen. Durch dieses Verfahren wird also die sonst leicht herrschende Unsicherheit des Lehrers in Betreff der Leistungen der Schüler im Kopfrechnen völlig beseitigt.

Doch zurück zu unsern Extemporalien. Auch für die geographischen Stunden sind sie wichtig und werden in denselben häufig benutzt. Es ist sehr leicht, hierbei in kurzer Zeit 40 — 50 Fragen zu thun, deren Antworten dann sofort von den Schülern niedergeschrieben werden, z. B. die Hauptstadt von Sachsen? die Stadt an der Mündung des Main? das Gebirge, auf welchem die Elbe entspringt? die Größe von Preußen? die Länge des Aequators? und dergl., oder der Lehrer zeigt auch nur irgend ein Object auf der Wandkarte oder dem Globus und läßt den Namen desselben niederschreiben. — In ähnlicher Weise lassen sich die Extemporalien auch in den Unterrichtsstunden der Geschichte und der Naturwissenschaften verwerthen und finden auch in ihnen immer mehr Beachtung. Es bedarf wohl kaum noch einer besonderen Betonung, daß die Extemporalien dieser Lehrfächer auf den obern Stufen des Unterrichts oft auch in zweckmäßiger Weise eine mehr entwickelnde Form erhalten und dann die Gestalt kleiner Aufsätze annehmen.

Schon aus dieser Darlegung geht hervor, wie ungemein anregend die Extemporalien auf die Schüler wirken müssen. Sie erzeugen in der That einen großen Wettstreit zwischen den strebsameren Schülern und machen so das sonst vielfach übliche Certiren überflüssig. Sie

geben aber auch dem Schüler ein Gefühl der Sicherheit; sie heben seinen Muth; sie fördern seine Geistesgegenwart und seine Fähigkeit, sich rasch zu besinnen und sicher zu entscheiden. Sie wirken also kräftigend auf den Charakter und sind auch deshalb für die Erziehung von großer Bedeutung.

Für die Lehrer aber gewähren sie viel bessere Anhaltspunkte zur Beurtheilung der Leistungsfähigkeit als die häuslichen schriftlichen Arbeiten. Zunächst erkennt der Lehrer sofort die Raschheit und die geistige Leistungsfähigkeit der einzelnen Knaben; sodann aber lernt er den Umfang ihrer Kenntnisse und die Festigkeit derselben mit einer Sicherheit kennen, welche durch kein anderes Verfahren erreicht wird. So kommt es denn, daß auf die Extemporalien namentlich bei der Frage nach der Versetzungsreise ein ganz außerordentlicher Werth gelegt wird, ein höherer selbst, als auf die häuslichen Arbeiten, bei denen sich der Lehrer oft nicht völlig darauf verlassen kann, daß sie allein angefertigt sind. Da sehen Eltern oder ältere Geschwister sie vor der Ablieferung oder vielleicht gar schon vor der Abschrift in das Reinheft nach, oder die Nachhülfe geht vielleicht noch weiter in das Gebiet des Unerlaubten hinüber; bei den Extemporalien ist ja aber eine solche Nachhülfe nicht möglich. Daher kommen Fälle vor, in denen die häuslichen Arbeiten fortwährend befriedigende Nummern erhalten haben, während die Extemporalien zeigen, daß der Schüler den Lehrstoff seiner Klasse noch nicht beherrscht und die Entscheidung der Klassenconferenz daher am Schlusse des Halbjahres auf: Nichtversetzung lautet. Solche Fälle geben dann um so leichter zu Mißverständnissen zwischen Schule und Haus Veranlassung, als ja das Haus die Extemporalien nicht leicht zu Gesicht bekommt. Die Extemporalienhefte werden, bis sie vollgeschrieben sind, in der Schule aufbewahrt, und der Knabe wird sie, wenn er sie zuletzt ausgehändigt erhält, und sie viele unbefriedigende Censuren enthalten, seinen Eltern nicht leicht aus eigenem Antriebe vorlegen. — Mögen die Eltern aber in solchen Fällen mit Vertrauen zu dem Ordinarius der betreffenden Klasse oder zu dem Vorsteher kommen und nicht über unverdiente Zurücksetzung oder gar über Ungerechtigkeit klagen. Wir werden ihnen dann gerne die Extemporalien vorlegen und hoffen ihnen die Überzeugung beizubringen, daß die Lehrer nur mit schwerem Herzen und in Folge wirklich vorliegender Nothwendigkeit das traurige Wort: Nichtversetzung aussprechen.

B.

Schulnachrichten.

I. Verzeichniß derjenigen Schüler, welche im Laufe des Winterhalbjahres 1873—74 die Realschule verlassen haben.

2. VI b. — —
2. VI a. Heinr. Kammeyer.
2. V b. Henry Evers.
2. V a. Samuel Jaroslawski.
VI b. Friedrich Lemke.
VI a. Emil Thorade.
V a. Georg Hattorf. Karl Wicke.
IV b. *Wilhelm Kahle. *Gottfried Zovff.
IV a. Georg Gerhardi. Paul Seifert. Wilhelm Härtel. Heinr. Lohmann. *Diedrich Kruse. Eduard Bloß. Albert Kallmeyer.
III b. *Eduard Neumeyer.
III a. *Franz Apwisch. *Friedr. Jose. *Albert Neumeyer. *Lüder Plump.
*Friedr. Wilkens.
II b. *Karl Franke.
II a. *Hermann Woltjen.
I b. *Diedrich Janssen. *August Meyners. *Ignatio Freiboth.
*August Schröder.
I b. *Karl Witte. *Fritz Dunkel.
Oberpr. *Friedrich Gloystein. *Nikolaus Wilkens. *Christ. Geerke.
*Julius Wemhöfer. *Hugo Nagel. *Ernst Behrens. *Karl Fischer. *Heinrich Armerding. *Moriz v. Thülen.
*Theod. Pfeiffer. *Emil Seelhoff. *Joh. Köster. *Karl Reinboth.

Anmerkung. Die Schüler, deren Namen ein * beigelegt ist, sind in das Berufsleben übergetreten

II. Berufung neuer Lehrer.

Die für den 1. Oktober d. J. bevorstehende Errichtung einer neuen Klasse, der neunzehnten der Gesamt-Anstalt und der sechsten der zweiten Realschule, machte die Gewinnung von zwei neuen Lehrern für die Anstalt erforderlich und sind als solche die Herren: Gymnasiallehrer S. Wellmann in Gotha und Wilhelm Tern, bisher Lehrer an der Freischule auf der Westerstraße, berufen worden.

III. Bau der zweiten Realschule.

Am 1. Mai d. J. haben die Bauarbeiten für das Gebäude der zweiten Realschule mit der Aushebung des Baugrundes begonnen, und dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß der Bau nunmehr kräftig gefördert werde.

Eine möglichst baldige Vollendung desselben ist aber auch sehr zu wünschen, denn die Klassen der Realschule sind jetzt schon über drei Gebäude zerstreut, zu denen am 1. April n. J. ein viertes hinzukommen wird.

IV. Nachträgliche Aufnahme.

Am 5. Mai wurde in die Untertertia noch aufgenommen:

Carl Leupold aus Genua.

Die Gesamtschülerzahl steigt damit auf 570.

V. Thätigkeit des Lehrer-Collegiums.

In dem abgelaufenen Schuljahre (1. April 1873 bis Ende März 1874) fanden außer den 66 regelmäßigen Censuren- und Versetzungs-Conferenzen, 27 Gesamt-Conferenzen des Lehrer-Collegiums und 14 Special-Conferenzen statt. Die Special-Conferenzen betrafen folgende Gegenstände:

4 die neu gebildeten Klassen Sexta;

3 den Unterricht in der französischen Sprache, 1 den in Geographie, 1 den im Rechnen, 1 die Methodik des Schreibunterrichtes, 1 die gemeinsamen Interessen des Unterrichtes im Singen und in der biblischen Geschichte,

2 das naturwissenschaftliche Cabinet und verschiedene Fragen des naturwissenschaftlichen Unterrichtes.

Alle diese Conferenzen fanden unter dem Voritze des Vorstehers der Anstalt statt. — Für die Lehrfächer des Schönschreibens und Singens ist in Folge dieser Conferenzen ein feste Ordnung gewonnen worden.

VI. Dritte Vorbereitungsschule für die Realschule.

Dem hiesigen Lehrer, Herrn August Heuer, ist auf sein Ersuchen von Hohem Senate unterm 25. März d. J. die Concession zur Errichtung einer dritten Vorbereitungsschule für die Realschule ertheilt worden, und ist dieselbe darauf bereits im April mit 6 Schülern in das Leben getreten; ihr Lokal ist Bornstraße 54. Die Schule wird in ganz dasselbe Verhältniß zur Realschule treten, in welchem die beiden bereits bestehenden Vorbereitungsschulen stehen.

VII. Schulbücher der Vorbereitungsschulen.

Mit Beziehung auf die in der vorigen Nr. d. Bl. mitgetheilten Liste der Schulbücher, welche in der Schule des Hrn. Christ. Lindemeyer ge-

braucht werden, bemerken wir noch nachträglich, daß dieselben Bücher auch in den Vorbereitungsschulen der Herren S. G. Kuhfiek (Humboldtstraße) und Aug. Feuer (Bornstraße) in Gebrauch sind.

VIII. Äußere Gliederung der Anstalt.

Die Realschule umfaßt seit dem Beginne dieses Sommerhalbjahres 18 Klassen, von denen 13 der ersten, 5 der neuen Realschule angehören. Die oberste Klasse dieser neuen Realschule ist jetzt eine Unterquarta und wird im Herbst eine Oberquarta. Damit ist dann die untere Hälfte dieser neuen Schule fertig hergestellt.

Die Gesamtanstalt zählt augenblicklich 570 Schüler; dürfen wir aber die Schülerzahl der drei Vorbereitungsschulen mit 454 Knaben hinzuzählen, so beläuft sich die Gesamtzahl auf 1024 Schüler.

IX. Gesundheitszustand der Lehrer.

Im abgelaufenen Schuljahre war besonders die schwere Krankheit und der Tod des Lehrers H. Niemeyer zu beklagen, über welche wir unsern Lesern bereits mehrfach berichtet haben. Der Unterricht erlitt durch dieselben aber keine dauerndere Störung, da für das Sommersemester Hr. Niemeyer vollständig beurlaubt war, der Lehrplan des Winterhalbjahres aber sogleich nach Eröffnung desselben umgearbeitet und die Unterrichtsstunden des Hrn. Niemeyer theilweise durch Lehrer der Anstalt, theilweise durch dankenswerthe Aushülfe des Hrn. Aug. Feuer besetzt wurden. — Außer Hrn. Niemeyer waren nur zwei Lehrer längere Zeit unwohl, und es wurden 196 Stunden wegen Krankheit, 79 aus andern Gründen (z. B. anderweitiger amtlichen Beschäftigung, Familienangelegenheiten) nicht planmäßig gegeben. Von diesen 275 Stunden wurden 182 durch andere Lehrer der Anstalt ertheilt, 55 durch Combination zweier Klassen gedeckt, 7 durch stille Beschäftigung der Schüler ausgefüllt und 31 fielen ganz aus.

X. Geschenke.

Seit der letzten Anzeige sind für die Wittwen- und Waisenkasse der Lehrer an der Realschule folgende Geschenke eingelaufen:

Von F. B. „aus Veranlassung des 1. April 1874“ *M* 4, und von dem Schüler Heinrich Delfken bei Ertheilung des Militair-Zeugnisses *M* 10.

Vielen Dank den gütigen Gebern!

Dr. Schneider,

Rechnungsführer für 1874.

Redacteur: Dr. Gärtner. — Unter Verantwortlichkeit d. Vorstehers d. Realschule, Prof. Dr. F. Buchenau.

Druck und Expedition von G. Sunkel, Papenstraße Nr. 11.